

Unterrichtsmaterialien: „Erinnerungen an Kriegsgefangenschaft in Briefen Überlebender“

Das Stalag 326 im Wehrkreis Münster (VI) war von 1941 bis 1945 ein Kriegsgefangenenlager in der Senne bei Stukenbrock, in dem die deutsche Wehrmacht sowjetische, aber auch einige polnische, serbische, belgische und italienische Kriegsgefangene unterbrachte. Insgesamt befanden sich dort nachweislich 300.000 Kriegsgefangene.

Der Verein für Kontakte zu Ländern der ehemaligen Sowjetunion, kurz „Kontakte-Kontakty“, hat überlebende Kriegsgefangene aus dem Stalag 326 VI K ausfindig gemacht. In zahlreichen Briefen (Q2-35) berichten sie von ihrem Weg ins Lager und von ihrer Ankunft dort. Sie erzählen Geschichten von der Ernährungssituation, vom Sterben und von der Befreiung durch die amerikanischen Truppen. Die Briefe wurden in den Jahren 2005 bis 2008 geschrieben, teilweise sind aber auch nicht datierte Briefe dabei. Das heißt, die Verfasser sind bereits sehr alt und schreiben von dem, woran sie sich noch erinnern können. Es gibt Lücken und Leerstellen. Zum Einen gewähren die Briefe also Einblicke in die Kriegsgefangenschaft und zum anderen führen sie vor Augen, wie Erinnerung funktioniert.

Q18: Polischtschjuk Iwan Trofimowitsch, Brief an KONTAKTE-KOHTAKTbI e.V. ist nicht datiert

Ich war in Gefangenschaft von 1941 bis 1945. Meine persönliche Nummer lautete 1419. Ich lebte im Lager Nr. 326 in Hamm. Ich arbeitete als Steiger im Bergwerk ¾. Der Bergwerkeigentümer hieß Florian Klöckner. Wir wurden gut behandelt. Der Krieg ist aber der Krieg. Diese Qual hat sowohl uns wie auch Ihr Volk getroffen. Diese Leiden sollen nie wiederholt werden. Das war eine unglaublich große Katastrophe.